



Puzzeln für die Elite?

Eine Kolumne zur Lage

von Jürgen Scherer

Die "kennen" sich auf irgendeine Art und Weise alle, die Eliten in unserem Land. Gerade erst ist im "Berliner Journal für Soziologie" eine neue Studie des Elitenforschers Michael Hartmann erschienen (Mehr Kontinuität als Wandel – Die deutschen Eliten vom Kaiserreich bis heute), aus der ziemlich deutlich hervorgeht, dass die da oben in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sich traditionsgemäß quasi per Stallgeruch wahrnehmen und verstehen können. Da gibt es sozusagen ein Grundvertrauen; man kennt sich, man versteht sich. Auch wenn man sich gerade erst kurz gesehen hat. Das Odium des Erkennens wabert ihnen voran und der Dresscode tut sein Übriges: Hi, ich sehe, wir kommen aus dem gleichen Stall. Wir können aufeinander bauen.

Und so, diese Vermutung liegt nahe, handeln sie dann auch. Es bedarf nicht immer konkreter Absprachen; oft genügt schon eine Zielvorgabe. Dann läuft alles wie von selbst.

Die derzeitige Zielvorgabe lautet: Die ausgerufene "Zeitenwende" zielgerichtet und nachhaltig gestalten und dabei die Gesellschaft ohne Wenn und Aber(!) "mitnehmen", am besten dafür begeistern.

Da das angestrebte Gestaltungselement eher militärischen Charakter hat, ist die zu leistende "Überzeugungsarbeit" gar nicht so einfach. Es bedarf also vieler taktischer Einzelschritte, um das strategische Ziel, in unserem Fall lautet es

"Kriegstüchtigkeit" der deutschen Bevölkerung für Zielvorhaben der Eliten, zu erreichen. Die Profis aus dem "Elitekadern" wissen, wie sie vorgehen müssen, damit die bisher eher "friedensverwöhnte" Bevölkerung in unserem Land auf die Kriegspfadsspur gebracht werden kann.

Eine bewährte Erfolgsformel dafür lautet: Zuckerbrot und Peitsche oder umgekehrt. Also : Kader Marsch!



Bild von [gt39](#) auf [Pixabay](#)

Konfrontieren wir die Friedensverwöhnten da unten mal mit ein paar Puzzleteilen, von dem Puzzle, das wir uns für sie ausgedacht haben und dann schauen wir mal, was geht...

Puzzleteil "Gehorsamseinübung"!

Gehorsam müssen viele erst wieder lernen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Aber trotz allen Individualismus und dessen Pflege in unserer Gesellschaft ist die Basis dafür schon gelegt worden, und zwar während der Coronazeit. In dieser Zeit wurden derart viele Willkürmaßnahmen, quasi ohne große Gegenwehr, umgesetzt, dass seither durchaus von einer gewissen GehorsamsGewöhnung gesprochen werden. Darauf lässt sich aufbauen – der stromlinienförmigen "Wissenschaft" sei Dank.

Puzzleteil "Ängste schüren"!

Auch hier hat die Coronazeit schon gute Vorarbeit geleistet. Wer Angst hat, ist leichter handhabbar. Das geht derzeit besonders gut mithilfe der Medien, die tagtäglich Martialisches vom Krieg in der Ukraine berichten und so den Angstlevel vorm "Bösen Russen" auf gleichmäßig hohem Niveau halten. Einfach weiter so!

Puzzleteil "Falsche Hoffnungen wecken"!

Mit einem "Sondervermögen" Infrastruktur wird vorgegaukelt, es werde alles besser im Infrastruktur Bereich. In Wahrheit sind "bessere" Autobahnen und Brücken lediglich Nebenwirkungen der eigentlichen Zielsetzung: Deutschlands Straßen fit machen für schweres NATO-Gerät zum Aufmarsch gegen den altneuen Erbfeind Russland. Das soll den mobilen Bürger erstmal gar nicht interessieren. Außerdem bekommt er demnächst auch noch die Kilometerpauschale ab dem ersten gefahrenen Kilometer. Bestens!

Puzzleteil "Vergessens-Pflege"!

Keine diplomatischen Schritte zur Friedenserreichung gehen. Nicht mehr daran erinnern, dass reden und Kontakte pflegen für Frieden förderlicher ist als tägliches Kriegsertüchtigungsge-döns. Erfolgreiche Friedenspolitik der Vergangenheit als untauglich qualifizieren und vor aller Öffentlichkeit in den Orkus befördern. Den ehemaligen Vereinigungsförderer Russland als neuen Teufel überall an die Wand projizieren. Immer gut!

Puzzleteil "Unter-der-Hand-Ertüchtigung"!

Gut getimte Medienberichte in Bundesländern (wobei die Bundesländer Hessen und Bayern durchaus vorbildhaft vorangehen) über "schöne" Wochenenderlebnisse beim Reinschnuppern in die "Heimatschutztruppe". Freizeitangebot in einer Kaserne für Kinder im Grundschulalter oder Teilnahme von Soldaten bei Seifenkistenrennen - natürlich in voller Kampfmontur. Soldaten sollen liebenswert erscheinen. Richtung stimmt!

Puzzleteil "Gewöhnung"!

Und zwar an das "normale" öffentliche Erscheinungsbild von Soldaten in Kampfmontur; bes-

tens zu beobachten bei Bahnreisen. Ferner überall praktizierte öffentliche Vereidigungen mit entsprechend ausführlicher Berichterstattung in den Medien der Länder. Anwesenheit des Militärischen bei allen möglichen öffentlichen Events, sei es der traditionelle Hessentag oder das sommerliche Starerlebnis auf Norderney. Gute Unterhaltung bringt immer Erfolg!

Puzzleteil "Militarismus-Pflege"!

Erst kürzlich vorbildlich in Szene gesetzt von der Landesregierung in NRW, die es sich nicht nehmen ließ bei einer öffentlichen Vereidigung, einen Panzer auffahren zu lassen; es ist nicht überliefert, ob der anwesende Panzer die Eidesformel richtig wiedergegeben hat, wohl aber, dass selbst in WDR - Stuben ein Kopfschütteln zu vernehmen war, ob solcher Zurschaustellung des Militärischen. Immerhin der Dauerlächler Wüst hat gezeigt, dass seine Biedermannsmaske genau das ist. Lächeln für den Krieg als neue Kernkompetenz. Mal was anderes und auch ganz unterhaltsam.

Puzzleteil "Verflechtungen"!

Zunächst mal recht "harmlos" daher kommend, indem man den Panzerproduzenten Rheinmetall als Sponsor auf die öffentliche Bühne bringt; so geschehen bei Borussia Dortmund - auch die Fussballoberen lieben wohl den Stallgeruch in den oberen Etagen. Und die anfängliche Aufregung bestimmter Fans hat sich dann ja schnell gelegt. Geld stinkt eben doch nicht und nach Blut riecht es auch noch nicht.

Und dann haben wir da noch den Chef/Sprecher der Metallbetriebe von Niedersachsen. Dieser sieht in der richtig durchdachten "Dienstzeit" beim Militär eine gute Vorbereitung für die künftige Tätigkeit von ehemaligen Soldaten im Metallbereich. (Da wird es dann in Zukunft bei Einstellungen wohl heißen: „Ham se gedient?“) Außerdem gibt es da noch den geheimen "Organisationsplan Deutschland", auf dessen Grundlage schon jetzt tagtäglich mit Kommunen, Krankenhäusern, Hilfsdiensten usw. unter militärischen Gesichtspunkten "zusammengearbeitet" werden soll. Selbstverständlich (!) nach der Vorgabe: Militär hat Vorrang, wenn der "Ernstfall" ausgerufen wird. Das müssen wir schon mal üben! Sirenen gesang von allen Dächern der Kommunen als Begleitmusik der Einübung ins Militärische gehört natürlich mit dazu. Ein bisschen "musikalisches" Beiwerk sollte wahrlich nicht fehlen, auch wenn es in den Ohren dröhnt.

Eines wird aus all dem deutlich: Das von den Eliten unseres Landes für uns vorgesehene Kriegsertüchtigungspuzzle wird im Endergebnis eine Wirklichkeit entstehen lassen, die weder unserem körperlichen noch unserem seelischen Wohlbefinden dienlich ist. Deshalb sollten wir uns auf die Kraft der Solidarität und unsere Fähigkeit zur Zivilcourage besinnen und uns diesem für uns alle gefährlichen Puzzlevorhaben kraftvoll widersetzen.

Damit sollten wir den verantwortlichen Eliten klar machen, dass für uns das nicht minder schwierige "Puzzlespiel des Friedens" absoluten Vorrang hat und sich zugleich mehr lohnt als

Kriegsertüchtigungspuzzelei für undurchsichtige Machtspiele auf unserem Rücken.
Denn: Ohne Frieden ist alles nichts!



Über den Autor

Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.